

## Das aktuelle theologische Buch

### Vom Bollwerk zur Brücke

LEHNER MARKUS, *Vom Bollwerk zur Brücke*. Katholische Aktion in Österreich. Kulturverlag, Thaur 1992. (254). Geb. S 198,-.

Wer unter diesem Titel nur eine Geschichte der Katholischen Aktion in Österreich vermutet, wird schwer einsehen, daß es sich hier um ein „aktuelles theologisches Buch“ handelt. Ist denn die Katholische Aktion insgesamt noch von solcher Bedeutung und der Kirchenleitung so wichtig, oder ist sie wenigstens in Österreich noch so aktuell, daß es sich lohnt, darüber ein Buch mit einem Vierteltausend Seiten zu lesen?

Was hier geboten wird, ist nicht eine „KA-Geschichte“ im üblichen Sinn, etwa eine Vereins-Festschrift, wie sie in Österreich (und wohl auch anderswo) so beliebt sind: Man gedenkt verdienter Funktionäre und vergangener Taten. Es wäre ein Mißverständnis, den Haupttitel „Vom Bollwerk zur Brücke“ als Attribut des Untertitels „Katholische Aktion in Österreich“ zu interpretieren. Die Zuordnung ist vielmehr umgekehrt zu verstehen: Anhand der Idee und der Entwicklung der Katholischen Aktion sollen hier tiefgreifende Wandlungen im Gefüge des Katholizismus – nicht nur in Österreich – aufgezeigt werden. Mit dem Blick auf die Katholische Aktion kommt die sensible Nahtstelle von Kirche und „Welt“ ins Visier. Hinter dem Titel „Vom Bollwerk zur Brücke“ verbirgt sich die Frage, welche Modelle christlicher „Weltgestaltung“ im Angesicht des unaufhaltsamen Vormarsches der Moderne entwickelt wurden. In anderen europäischen Ländern (etwa Deutschland, Schweiz, Niederlande) ist diese Fragestellung schon seit Jahren Gegenstand einer intensiven soziologisch orientierten Katholizismusforschung (F.X. Kaufmann, K.

Gabriel, U. Altermatt u. a.), während Österreich bisher als weißer Fleck auf der Landkarte glänzte. Der nun vorliegende Versuch, den eigenständigen Weg des österreichischen Katholizismus nachzuzeichnen und verstehbar zu machen, weist der Katholischen Aktion eine Schlüsselrolle zu.

Sie ist also gewiß die Hauptdarstellerin in dem dargebotenen Stück, doch sie spielt nur eine Rolle in dem größeren Geschehen, das auf der Bühne gezeigt wird. Wie hat die Katholische Aktion in Österreich ihre Rolle angelegt? Wir sehen ein Kind, dessen Geburt ohne großes Aufsehen vor sich ging, um dessen Herkunft sich später erst allerhand Legenden ranken; ein Kind auf der mühsamen Suche nach Identität, immer wieder von anderen Bezugspersonen an die Brust genommen, einmal gehätschelt, dann wieder gescholten und distanziert, manchmal wohl auch taktisch mißbraucht. Wir erleben die Blütejahre, oft staunend über die Farbigkeit und Widersprüchlichkeit des Charakters, der sich da entwickelt hat: einmal ungeduldig vordringend, dann wieder abwartend und zahm, einmal nach Unabhängigkeit und Selbständigkeit ringend, dann wieder unterwürfig nur Ruhe und Frieden suchend. – Der Ausgang des Stücks wird offen gehalten. In welchem Lebensabschnitt sich die Katholische Aktion heute befindet, das muß erst die Zukunft erweisen.

Eines allerdings wird in diesem Buch klar: Die Katholische Aktion ist keine in sich ruhende Gemeinschaft, die im Blick auf eine charismatische Gründerfigur, ausgestattet mit dem Reiseproviant autoritativer Gründungsschriften, die Stürme der Zeit überdauern und so ihre Identität bewahren kann. Sie bezog ihre Vitalität eher aus ihrer Wandlungsfähigkeit, aus einer

großen Flexibilität in den Konzepten. Es waren ihr Leitfiguren geschenkt (etwa Ferdinand Klostermann, Otto Mauer, Karl Strobl, Ignaz Zangerle) mit einer großen Sensibilität für die Zeichen der Zeit und viel Phantasie für die erforderlichen Schritte.

Angesichts der vielen Erneuerungsbewegungen, die es heute in der Kirche gibt, stellt sich die Frage, ob es überhaupt noch von der Diözese und Pfarre getragene, sozusagen kirchenamtliche Apostolatsgruppen braucht. Das Verhältnis der Katholischen Aktion zu den katholischen Verbänden war nie spannungsfrei, und es sieht auch heute nicht so aus, als würden die hundert Blumen, die sich auf den kirchlichen Wiesen finden, alle nebeneinander gut gedeihen. Doch welche von den vielen Erneuerungsbewegungen besitzt wie die KA die Erfahrung und den Apparat, große gemeinsame Veranstaltungen (Katholikentage, Hilfsaktionen) federführend zu organisieren? Welche wäre imstande, die gesellschaftspolitischen Anliegen der Kirche in der Öffentlichkeit so wirksam zu vertreten, wie dies bisher die KA getan hat? Wer kennt so wie sie das „Fühlen mit der Kirche“, diesen nüchternen Stil gläubigen und kirchlichen Lebens, der weder intellektuell ausblutet noch emotional anschwillt? Wer redet heute noch von Apostolat, wo es doch viel modischere Themen gibt, etwa Meditation und religiöse Erfahrung, Identität und Selbstverwirklichung, Gehorsam und Spiritualität? Werden jene Organisationen, denen heute der Name „Katholische Aktion“ zusteht und die unter Oberleitung

der Hierarchie offiziell mit dem Apostolat beauftragt sind, diesen Auftrag erfüllen können?

Die KA wird sich dazu jedenfalls immer wieder erneuern müssen – wie die Kirche insgesamt. Sie wird auch in Zukunft eine führende Rolle im österreichischen Katholizismus spielen können, wenn die Initiativen der Laien vom Vertrauen der Bischöfe und Pfarrer begleitet werden. Kann ihr dieses Buch auf ihrem weiteren Weg eine Hilfe sein? Sein Wert liegt wahrscheinlich gerade darin, daß es sich hier nicht um eine „Hofberichterstattung“ oder um eine Festschrift handelt; daß es an Tabus rührt und auch unangenehme Fragen stellt. Einige lieb gewordene Legenden werden entmythologisiert. Man erfährt, daß sogar Erinnerungen von Zeitzeugen, aber auch manche Darstellungen in der zeitgeschichtlichen Literatur nicht den Dokumenten standhalten, die sich in den Archiven finden. Der Autor hat die bisweilen recht unübersichtliche Materie klar, farbig und spannend dargestellt. Das Buch ist sprachlich geradezu vergnüglich zu lesen; es enthält einen wertvollen Dokumentationsenteil, ein interessantes Namensregister und ein umfangreiches Literaturverzeichnis; es stellt eine wissenschaftlich saubere Arbeit dar. Ein Handbuch für alle, die in den Gliederungen der KA mitarbeiten und deren Arbeit begleiten; eine Reflexionshilfe für jene, die das Konzept und den Weg der KA nicht verstehen können; vor allem aber eine wertvolle Lektüre über den Weg des Katholizismus in den letzten hundertfünfzig Jahren.

Linz

Wilhelm Zauner